

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1938)

Artikel: Bei den Liberia-Negern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

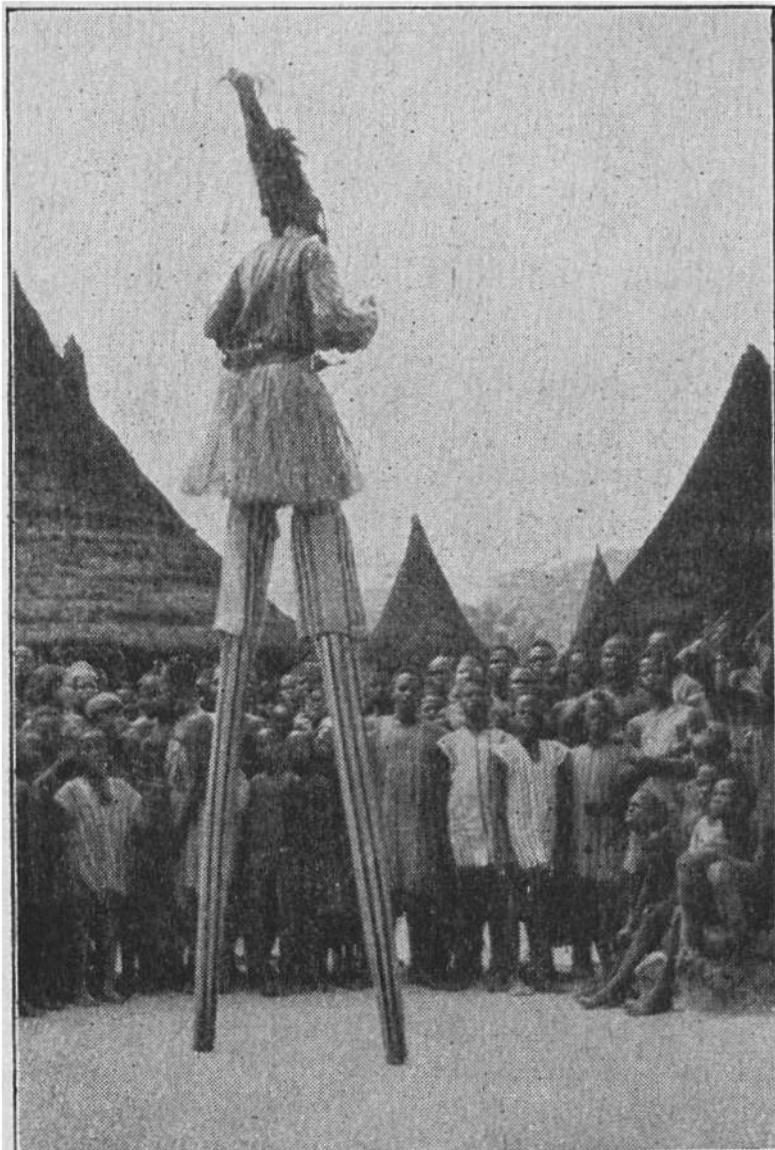
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein sonderbarer Besuch, der Stelzengänger, hält an Festtagen regelmässig Einkehr in vielen Dörfern des afrikanischen Negerstaates Liberia. Er macht die Leute mit seinen Kunststücken lachen und staunen.

BEI DEN LIBERIA-NEGERN.

Schwarze Hälse recken sich, denn ein seltsamer Guest ist gekommen: der Stelzengänger.

In vielen Dörfern des afrikanischen Negerstaates Liberia fehlt der riesige Langbeiner bei Festlichkeiten nie. Im Rhythmus eintöniger Negermelodien dreht er sich im Tanze oder er künstelt allerlei auf seinen klapprigen Beinen. Das schwarze Publikum ist dankbar; es schreit vor freudigem Staunen und wirft dem Langbeinigen Münzen zu, der nach beendigter Vorstellung in ein anderes Dorf weiterstelzt.

Was sind das für schwarze Leute, die so lustige Bräuche haben? Die Eingeborenen Liberias bestehen zur Hauptsache aus kleinen heidnischen Negerstämmen, die stark an alten



Auf einem Bein geht's auch! Der lustige, langbeinige Geselle, dessen Gesicht hinter einem schwarzen Schleier verborgen ist, reicht hin-auf bis zu den Dächern.

Sitten und Gebräuchen haben festhalten können. Sie bilden einen freien Staat, der sich selbstständig durch einen Präsidenten und durch Volksvertreter regiert und der nicht unter der Herrschaft eines europäischen Landes steht. Abgesehen von einigen Küstengebieten, beeinflussen die Weissen das Leben und Treiben dieser freien, farbigen Naturkinder nicht.

Das urwaldreiche Innere des Landes ist den Europäern noch unerschlossen. Da gibt es Eisen, Kupfer, Gold, Diamanten und andere Schätze, die nicht ausgebeutet sind; denn der Liberia-Neger ist kein Freund der Arbeit. Lieber flüchtet er vor der Gluthitze Afrikas in seine Hütte auf die Strohmatte oder in den Schatten der Palmen, wo es sich gut dösen und träumen lässt.